

"Es geht nicht um Posten und Dienstwagen"

Herrenberg: Linken-Bundestagsabgeordneter Richard Pitterle sieht sich im Wahlkampf nicht als Traumtänzer

**Bundestags-
WAHL**
24. September 20



ZoomIm Gespräch mit Passanten: Richard Pitterle (Bildmitte) auf dem Herrenberger Marktplatz GB-Foto: Bäuerle

Es ist was los in der Stadt. Auf dem Herrenberger Marktplatz reiht sich Stand an Stand.

Obst, Gemüse, Eier, Brot, Käse, Wurst - und die Linke. Richard Pitterle macht Wahlkampf im Schatten der Stiftskirche. Die Glocken läuten zur zehnten Stunde. Der Bundestagsabgeordnete aus Sindelfingen verteilt die ersten Handzettel. "Ich habe schon ein paar intensive Gespräche geführt", sagt er, als ihn der "Gäubote" in der, wie es oft heißt,

"guten Stube" der Stadt besucht. Rund zwei Dutzend solcher Infostände bauen Pitterle und sein Team in diesem Wahlkampf auf, die meisten davon in Sindelfingen, seiner Heimatstadt, wo er seit 2009 auch im Gemeinderat sitzt. Und wo er bei den Bundestagswahlen stets seine besten Ergebnisse eingefahren hat. "In Sindelfingen laufen auch mehr Leute", sagt Pitterle.

Doch an diesem Dienstagmorgen wuselt es auch auf dem Herrenberger Marktplatz. Menschen schleppen Einkaufstüten und Körbe. Stadtbesucher decken sich in der Touristinfo im Bürgeramt mit Prospekten über Sehenswürdigkeiten ein. Gleich gegenüber gibt es dann Werbematerial der Linken. Überreicht vom Kandidaten ganz persönlich. "Meine Stimme haben Sie schon", sagt ein junger Mann auf einem Kickboard. Pitterle freut sich und lacht.

Inzwischen wird der Wahlkampf mit Hintergrundmusik untermalt. Am oberen Ende der Bronngasse geben zwei Straßenmusiker Evergreens zum Besten. "La Paloma", später träumt "ganz Paris von der Liebe".

Auf wenig Gegenliebe stößt Richard Pitterle bei einem älteren Herrn in kurzer Hose. Nein, er werde ihn nicht wählen, weil er gar nicht wählen gehe. Denn alle Bundestagswahlen seit den 1950er Jahren seien "rechtswidrig". Pitterle hält dagegen: "Wenn Sie nicht wählen gehen, dann überlassen Sie die Entscheidung, wer regieren soll, Ihrem Nachbarn." Der Mann lässt sich nicht überzeugen. "Das war wohl so eine Art Reichsbürger", mutmaßt Pitterle im Nachgang der eher unangenehmen Begegnung.

Doch die meisten Passanten reagieren freundlich, wenn sie angesprochen werden. Pitterle verteilt Karten mit seinem Konterfei und seinem Wahlspruch "Friedlich. Sozial. Gerecht. Für alle." Und mit dem Anspruch: "Direkt in den Bundestag". Direkt, also nicht abgesichert über die Landesliste seiner Partei wie bei den beiden vorherigen Wahlen. Als die Linke zu Jahresbeginn ihr Kandidatentableau zusammenstellte, setzten die Delegierten des Landesparteitags andere personelle Prioritäten. Für Pitterle bedeutet diese Entscheidung das Ende seiner Zeit im Bundestag. "Ich bin zwar Salsatänzer, aber kein Traumtänzer", sagt der Abgeordnete im Wissen darum, dass ein Direktmandat für ihn in weiter Ferne liegt. Sein Wahlkreisbüro hat er bereits aufgegeben, dafür ist er seit Juli wieder stärker als Anwalt in einer Stuttgarter Kanzlei im Einsatz.

Entmutigen davon ließ und lässt er sich nicht. Im Gegenteil: "Ich bin nicht demotiviert." Pitterle führt einen engagierten Wahlkampf - ganz so, als ob es für ihn in Berlin weiterginge. "Es ist mir wichtig, dass die Linke stark in den Bundestag einzieht." Außerdem sei er in der Partei groß geworden und habe schon für die damalige PDS kandidiert, obschon klar gewesen sei, "dass ich keinen Blumentopf gewinnen kann". Für Pitterle also eine Selbstverständlichkeit, dass er weiterhin die Werbetrommel für Linke, rührt, argumentiert und debattiert, wo immer es ihm möglich ist. "Überall, wo ich eingeladen wurde und ich es zeitlich einrichten kann, gehe ich hin." Und er kann auf prominente Hilfe setzen: Die Spitzenkandidaten Sarah Wagenknecht und Dietmar Bartsch und Linke-Ikone Gregor Gysi unterstützen ihn an der Basis. Pitterle empfindet das als Zeichen großer Wertschätzung ihm gegenüber.

"Veronika, der Lenz ist da". Die Straßenmusiker sind bei den Comedian Harmonists angekommen. Richard Pitterle und sein Team verteilen derweil kräftig Kärtchen, Prospekte, Kulis, Reinigungstücher mit Linken-Logo fürs Handy und rote Lollis. Pitterles Frau Ingrid bringt Nachschub nach Herrenberg. Linken-Kreischef Reinhard Stübner, Manfred Norwat vom Ortsverein Herrenberg und der bisherige Kreisbüroleiter Stephan Dreher versuchen ebenfalls, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, ihnen zuzuhören. Wie schwierig es ist, in der Region Stuttgart, aber auch in Herrenberg eine bezahlbare Wohnung zu finden, ist ein Thema, das an diesem Vormittag an den Juristen herangetragen wird. Ein anderes sind Arbeitsverträge, die nur befristet abgeschlossen werden. Pitterle: "Wie sollen da insbesondere junge Menschen für die Zukunft planen?"

Anders als zu Beginn seiner politischen Karriere spürt Pitterle kaum noch Vorbehalte - vielleicht "bei ein paar Älteren". Insgesamt fühlt er die Linke als "Teil des demokratischen Spektrums" akzeptiert. Deshalb hält er es durchaus für möglich, dass es nach dem 24. September zu einem Regierungswechsel kommt. "Ich hoffe, die SPD tut sich das nicht noch einmal an", sagt der 59-Jährige mit Blick auf eine mögliche Neuauflage der Großen Koalition. "Sie muss sich aus der babylonischen Gefangenschaft an der Seite Merkels befreien." Pitterle setzt auf ein Bündnis mit der SPD und den Grünen. "Wenn wir etwas von unseren Zielen erreichen wollen, müssen wir so etwas machen. Es geht nicht um Posten und Dienstwagen."

Frank Sinatras "My Way" in der Interpretation für Violine und Gitarre. Die Musikanten schöpfen aus einem reichen Repertoire. Umfangreich ist auch der Vorrat an Broschüren und Flyern am Infostand. Am Dach des roten Pavillons hängen Plakate mit den wichtigsten Aussagen der Linken zur Wahl: "Sozial. Gerecht. Frieden für alle", "Vor Armut schützen", "Entschieden gegen rechte Hetze". Das sind auch die Themen, die Pitterle aber nicht nur schlagwortartig kommuniziert wissen will. Mit Daten und Fakten versucht er, diese Argumente, wo immer es geht, zu untermauern. "Mit Plakaten allein wirst du nicht gewählt."

Zur Mittagszeit steigt das Thermometer. Passend dazu noch einmal eine Anleihe bei den Comedian Harmonists: "Wochenend und Sonnenschein". Die Eiscafés machen ein gutes Geschäft. Pitterle bleibt im grauen Sommeranzug. Er lockert aber ein wenig die blau-rote Krawatte auf seinem roten Hemd. Wahlkampf kann schweißtreibend sein. Der nächste Passant. "Vor der Wahl sieht man sie alle, nach der Wahl niemanden mehr", sagt der Spätaussiedler aus Russland. Gemeint sind - natürlich - die Politiker. Für sich und seine Partei will Pitterle das aber nicht gelten lassen: "Wir setzen uns ein für die, die auf der Schattenseite des Lebens stehen."

Eine Prognose für den Wahlabend stellt Pitterle nicht. Beklagt aber, dass viele denken, "die Sache ist gelaufen und dass es nur noch darum geht, welche Partei sich mit Frau Merkel ins gemachte Bett legen darf". Ob es tatsächlich so kommt? Von der Bronngasse herüber tönt der mit einem Oscar prämierte Filmsong "Que Sera."

Was wird sein, wird sein.

DIETMAR DENNER

Kandidaten-Videos zu aktuellen Fragen gibt es unter www.gaeubote.de/wahl2017

[\[Fenster schließen... \]](#)

Zur Person: Richard Pitterle

Richard Pitterle wurde am 2. März 1959 in der nordböhmischen Industriestadt Most geboren. Sein Vater war Sudetendeutscher, seine Mutter ist Tschechin.

1970 siedelte er mit seinen Eltern nach Deutschland über, seit 1971 lebt er in Sindelfingen. Nach dem Abitur studierte Pitterle in Tübingen Rechtswissenschaften. Seit 1990 ist er in einer Stuttgarter Kanzlei unter anderem als Fachanwalt für Arbeitsrecht tätig. Pitterle ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Politisch aktiv ist er seit seinem 15. Lebensjahr. Damals trat er in die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) - Bund der Antifaschisten ein. 1990 fand er den Weg in die PDS, deren Landesschatzmeister er von 1991 bis 1998 war. 1996 rief er mit anderen die parteinahe Rosa-Luxemburg-Stiftung in Baden-Württemberg ins Leben. Bis 2014 war Pitterle zudem Vorsitzender des im Jahr 2007 gegründeten Linke-Kreisverbands Böblingen. 2009 kam er als Abgeordneter über die Landesliste in den Deutschen Bundestag. 2013 wurde er wiedergewählt. Pitterle, der auch dem Sindelfinger Gemeinderat angehört, tanzt in seiner Freizeit gerne Salsa und Tango Argentino. Zudem legt er ab und zu als DJ Salsa-Musik auf.-did-

[[Fenster schließen...](#)]